

Abb. 44. Aubrey Beardsley: Umschlag zu „The Savoy“, Januar 1896 (Zu Seite 44)

Frankreich vorherrscht, ist hier nur selten zu finden; vielmehr ist ein feierlicher Stilismus, der mit Erfolg starke Wirkungen anstrebt, das charakteristische Kennzeichen der belgischen Plakatkunst. Die allegorische Idealfigur und die vornehme Dame nehmen in ihr die Stellung der lustigen Grisette ein, die in den Pariser Affichen eine so große Rolle spielt. Selbst Armand Rassenfosse, dessen hier abgebildete Arbeit (Abb. 46) ihn als Schüler von Kops kennzeichnet, ist in den meisten seiner Plakate höchst wohl- anständig, dabei übrigens lebensvoll und von feinem koloristischen Geschmac. Er gehört der Lütticher Künstlergruppe an, aus der noch zwei andere bedeutende Plakatisten hervorgegangen sind: August Donnay und C. Berchmanns. Besonders der letztere nahm in der zeitgenössischen Plakatkunst eine hervorragende Stellung ein, seine farbenschönen Werke haben den großen Stil des Fresko und wahrhaft monumentale Wirkung. Noch stärkere Effekte erzielte allerdings der Brüsseler Henri Meunier, ein Neffe des großen Malerbildhauers Constantin Meunier, der durch breite, leuchtende Farbenflächen und starke Vereinfachung der Zeichnung einen großen, wuchtigen Eindruck hervorruft. Mit diesem verbindet sich freilich nicht immer eine so echte und tiefe Stimmung wie in dem Blatte für das Kasino Blankenberghe, der Darstellung des alten Schiffers, der nach getaner Arbeit ausruht und zu dem glänzend erleuchteten Kasinogebäude hin-

W. v. Zur Westen, Reklametunst

beweglichen Phantasie und ein flotter Zeichner. Gern gewinnt er den Dingen eine heitere Seite ab, liebt gelegentlich auch einen derben Witz, aber er versteht auch ernste Gegenstände mit Würde zu behandeln und schildert mit gleichem Geschick Menschen der Gegenwart wie liebe Märchengestalten und historische Persönlichkeiten (Abb. 45).

### c) Belgien

Ungefähr um die gleiche Zeit wie in England, nämlich im Jahre 1894, fand die Plakatbewegung auch in Belgien Eingang. Crespin und der bereits 1897 verstorbene Duyck, die sich meist zu gemeinsamem Schaffen verbanden, gelten als die hauptsächlichsten Anreger. Ihre Werke, die zum Teil den Einfluß der Grassetschen Richtung zeigen, bezeichnen bereits deutlich die Bahn, die die belgische Plakatmalerei einschlagen sollte. Die freie malerische Richtung, wie sie in

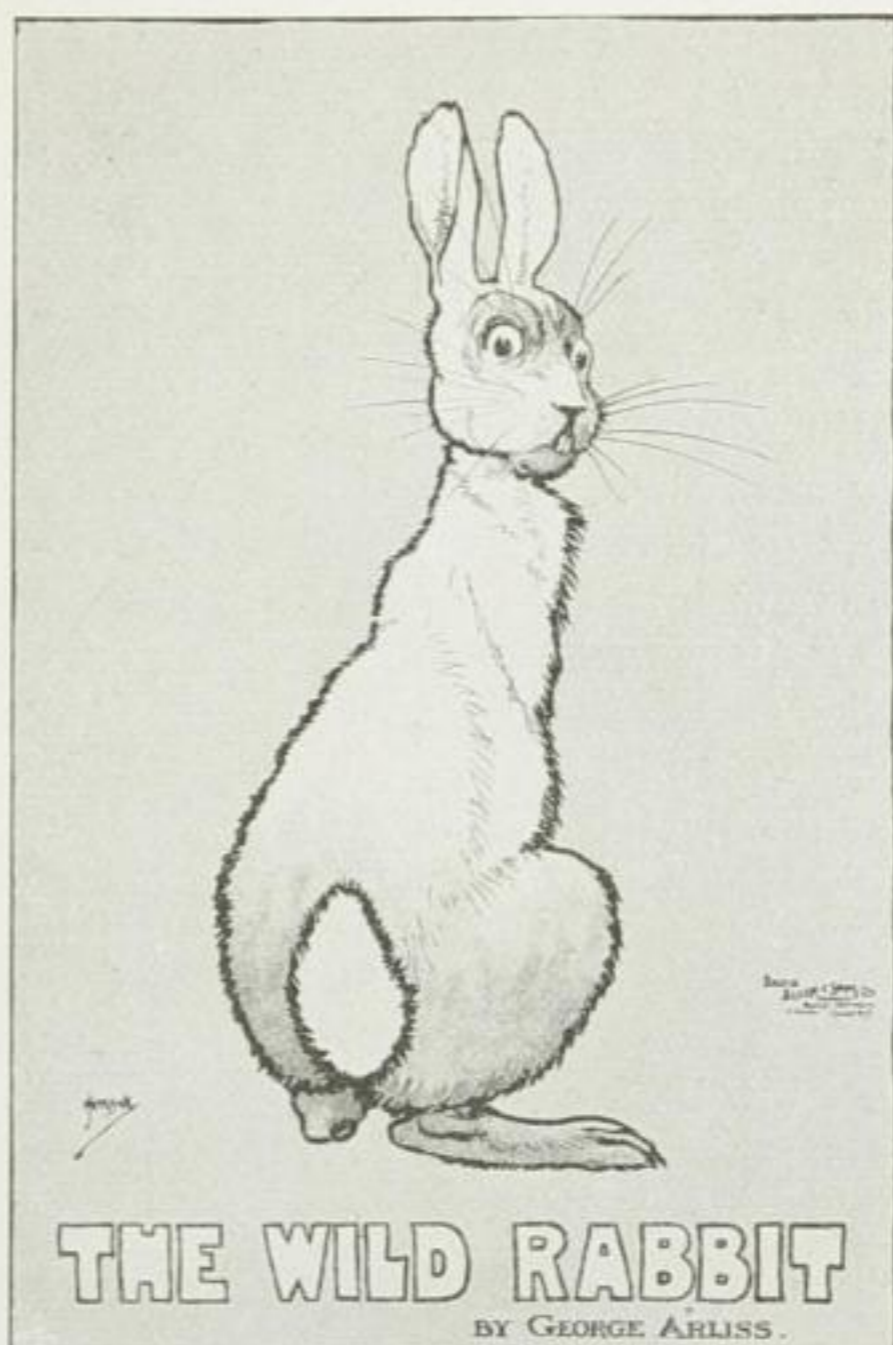


Abb. 45. John Hassall: Plakat für „The Wild Rabbit“ (Zu Seite 49)